

## Ueber die angebliche Wanderung von Hyoscyamin aus einem Datura-Pfropfreis auf Kartoffelknollen.

Von L. Lewin.

(Eingegangen den 23. IX. 1907.)

Mir kommt jetzt eine in diesem Archiv kürzlich veröffentlichte Abhandlung von E. Schmidt und A. Meyer zu Gesicht, in der auf eine von mir vorgenommene Untersuchung Bezug genommen wird. Es bedarf wohl keiner weiteren Begründung, daß der Bericht über dieselbe nicht so unvollständig gelautet haben kann, wie er in der Arbeit von Lindemuth mitgeteilt worden ist. Ich gab in demselben meiner Ueberzeugung Ausdruck, daß es unmöglich sei, kleinste Mengen Atropin, wie sie Klinger nachgewiesen haben will, chemisch überhaupt und so sicher zu erweisen, wie der physiologische Versuch dies leistet. Weiter ergaben meine Untersuchungen das Folgende: Keine der mit den Kartoffeln vorgenommenen Ausschüttelungen ergab bei der physiologischen Prüfung der gereinigten Rückstände am Kaninchen- und Hundeauge auch nur die leiseste Andeutung einer die Pupille erweiternden Wirkung. Diese negativen Versuche sind oft wiederholt, und auch in einer Vorlesung parallel mit positiven, reinen Atropin-Versuchen meinen Zuhörern gezeigt worden.

Die angegebenen Versuche am Muskarin-Froschherzen sollten nur eine eventuelle Bestätigung dieses negativen Ergebnisses liefern, zeigten aber ein Resultat, das erwähnt werden mußte. Ich ließ es in meinem Berichte ganz offen worauf die beobachtete Herzerregung zurückzuführen sei, stehe aber keinen Augenblick an, diese physiologische Wirkung für geringwertig zu halten gegenüber der von mir zuerst gemachten, und jetzt bestätigten Feststellung des Fehlens mydriatischer Alkaloide in den durch ein Pfropfreis von Datura Stramonium ernährten Kartoffeln.

---